INHALTSANGABE:	Seite
Impressum	1
Gemeindenachrichten	2
Gsprächsrunde mit ÖVP Politikern in der Moschee der Gemeinde	
Stellungnahme des Präsidenten der IGGiÖ Prof. A. SCHAKFEH zur politischen Situation in Österreich	2
Gedanken zum FEST	3

WIRTSCHAFT – Gedanken eines Besorgten Der Islam im Mund einiger Europäer

Informationsschrift der Islamischen
Religionsgemeinde Linz für OÖ. u. Sbg.
Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Islamische Religionsgemeinde Linz für OÖ. u. Sbg.
Glimpfingerstr.1 LINZ 4020
Anschrift der Redaktion:
4020 LINZ Glimpfingerstr.1 Tel.: 0732/343314
Auflage: 410

OFFENLEGEGUNG: Die Aufgabe der Informationsschrift
der Islamischen Religionsgemeinde Linz für O.Ö. und Sbg.
ist es, eine mediale Plattform zu sein, welche es den Muslimen
ermöglicht, **einander** islamisches Gedankengut zu vermitteln..

GEMEINDENACHRICHTEN

Der Islam ist keine Ideologie, sondern basiert auf sozialer, wirtschaftlicher und religiöser Ordnung.
A.A. Abdelrahimsai (Gott hab ihn seelig)

“Ist eine ÖVP/FPÖ KOALITION in ÖSTERREICH ein PROBLEM für Gläubige?”

Unter diesem Motto veranstaltete die Islamische Religionsgemeinde Linz für O.Ö. & Sbg. am 5.2.2000 eine Fragestunde mit dem amtierenden Fraktionsvorsitzenden der ÖVP und Landtagsabgeordneten Dr. E. WATZL und dem Fraktionsvorsitzenden der ÖVP a.D. Dr. K. PREE in der Moschee der Religionsgemeinde. Es waren ca. 100 Muslime anwesend, welche in einer sehr offenen Weise ihre Fragen an die beiden Politiker richteten, die diese auch sehr engagiert beantworteten.

Das Ergebnis dieser zweistündigen Veranstaltung, welche auch gleich im Anschluß auf Radio FRO 105 MHz zur Ausstrahlung gelangte, läßt sich folgendermaßen kurz zusammenfassen.

Es war dies ein erster, konstruktiver Schritt, um gewisse Fehlinformationen – auf beiden Seiten – zu korrigieren. Die beiden Politiker waren u.a. sehr überrascht darüber, daß vor allem die Muslimas ihre Anliegen äußerst couragiert und selbstbewußt vortrugen. Sie sprachen über und beklagten in erster Linie die faktische “Unmöglichkeit” sich ins Berufsleben integrieren zu können, solange sie selbst auf die islamischen Bekleidungs Vorschriften nicht zu verzichten bereit wären. Die beiden Politiker nahmen positiv überrascht zur Kenntnis, daß sie hier nicht “unterdrückten muslimischen Frauen” gegenüber saßen, sondern eben selbständigen und selbstbewußten Personen, welche ihre Anliegen ernsthaft zum Vortrag brachten.

Am Ende der Veranstaltung dürfen die Muslime für die Zukunft erwarten, mit ehrlichen und offenen Ansprechpartnern in der neuen Koalition zu tun zu haben, welche gemeinsam mit den Muslimen deren gerechtfertigten Ansprüche, im gesetzlichen Rahmen des Möglichen umzusetzen gewillt sind.

Beide “Parteien” haben ihren Wunsch dokumentiert, weitere Gespräche und auch Maßnahmen folgen zu lassen, welche einer echten Integration der Muslime in Österreich zuträglich sein werden.

Eine altbekannte Tatsache wurde wieder bewußt: “mit'n Redn kommen d'Leit zsam.”

Interview mit Prof. Anas SCHAKFEH Präsident der IGGiÖ zur aktuellen politischen Situation in ÖSTERREICH

Prof. SCHAKFEH: "Die neue Regierung ist demokratisch legitimiert und wir akzeptieren das voll und ganz, denn wir sind ein Teil des österreichischen Rechtssystems. Allerdings - wir haben einige Bedenken und zum Teil auch Besorgnis über bestimmte Ereignisse im Vorfeld der letzten Entwicklung. Und hier meine ich Ereignisse, die während des letzten Wahlkampfes stattgefunden haben. D.h. daß manche Politiker die Fremdenfeindlichkeit als Wahlthema verwendet haben und versuchten dadurch zu punkten. Dagegen haben wir natürlich Bedenken und das stimmt uns ein bisserl besorgt."

Das Festgebet

Die Islamische Religionsgemeinde Linz für O.Ö. & Sbg. veranstaltet das Festgebet zu 'Id ul Adha am:

**16.3.2000 um 7 Uhr im
Volkshaus NEUE HEIMAT**

**am 17.3.2000 ab 13 Uhr findet im
Volkshaus MAGDALENA**

Straßenbahnhaltestelle (Ferd. Marklstraße, neben dem ASKÖ Sportplatz) ein größeres Familientreffen statt.

Für Kinder werden interessante Beschäftigungen angeboten. Frauen können sich ungestört in einem Extrazimmer aufhalten.

Das Fest

So wie jedes Jahr feiern wir Muslime das größte Fest im islamischen Jahreskreis. Es ist eines der größten Feste des Erdballes und erinnert die gläubige Menschheit an den Profet Ibrahim (Abraham) a.s. und an seinen unbedingten Gehorsam zu dem Gott, welcher der Eine und Einzige ist, zu dem Angehörige dreier Religionen beten und Ihm dienen. Die Pilgerfahrt - Hadsch - wurde bereits vor dem Profet Muhammad a.s. durchgeführt und wurde während der Offenbarung im Qur'an zur Pflicht für gut versorgte Erwachsene Muslime erklärt.

GEMEINDENACHRICHTEN

Ausgabe 36A

Welch wunderbare Pflicht haben wir hier zu erfüllen! Eingedenk der Annahme der Befehle Gottes, des Erhabenen, und des absoluten Vertrauens in der Einhaltung seiner Befehle dürfen wir den Spuren von vorbildlichen Gläubigen: Ibrahim und seiner Frau Hadschar, sowie deren Sohn Ismail r.a., folgen und damit deren Hingabe erneuern.

Wer von den Gläubigen Muslimen könnte heute von sich behaupten ebenso stark im Gehorsam zu Gott, unserem Herrn, zu sein? Ist es doch eine Leistung zu der ein einfacher Gläubiger wohl kaum die Kraft und das Vertrauen aufbringen könnte! Wir sind viel zu sehr darauf bedacht unseren Wohlstand zu vermehren und zu oft ohne den Weitblick auf das Leben nach unserem Tod. Haben wir die Vorbilder der Profeten bereits mit dem Verlassen des Religionsunterrichtes vergessen?

Ist es nicht unsere Pflicht ihnen Allen nach Möglichkeit nachzueifern?

Wenn wir also das Fest vor uns haben, so dürfen wir am Tag des Verweilens in der Ebene Arafat an unsere Schwestern und Brüder denken, welche den Tag betend dort verbringen und wir außerhalb Mekkas durch einen freiwilligen Fasttag ein bißchen näher zusammen und zu Gott rücken. Unser Profet Muhammed a.s. hat in der Abschiedsrede anlässlich seiner letzten Pilgerreise kurz vor seinem Tod die Gläubigen noch einmal sehr eindringlich ermahnt und auf die moralischen und ethischen Werte im Zusammenleben untereinander und miteinander hingewiesen und zwar besonders eindringlich!

In diesem Sinn wünschen wir allen Schwestern und Brüdern im Islam ein gesegnetes Fest und möge Allah unser Opfer annehmen.

Für die Aktivitäten der Islamischen Religionsgemeinde Linz für O.Ö. & Sbg. ersuchen wir um zahlreiche Spenden.

"Lob und Dank sei Gott für die Gnaden, die aus der Hingabe an Ihn entspringen"

Der Islam ist keine Ideologie, sondern basiert auf sozialer, wirtschaftlicher und religiöser Ordnung.

A.A. Abdelrahimsai (Gott hab ihn seelig)

Über die WIRTSCHAFT Erste Gedanken eines Besorgten

GRUNDLAGEN zur ENTWICKLUNG des WIRTSCHAFTSSYSTEMS für das 21. JD. n.C., 1421 n.H.

(Ein "säkularer" Beitrag)

Wir Leser, so nehme ich an, sind ziemlich einig in der Einschätzung der prekären ökonomisch, ökologischen Situation, in welche sich der "Homo sapiens", wie er sich selber nennt, am Ausgang des 20. Jhd. selbst hin manövriert hat.

Wir sind uns wahrscheinlich auch einig, daß die Lösung der ökologischen Frage, nur Hand in Hand mit der Lösung der ökonomischen Frage einhergehen kann. Denn noch ist es so, daß nicht die Vernunft in erster Linie das Handeln der Menschheit bestimmt, sondern es immer noch das Geld ist, welches "anschafft", den Ton angibt und die Befehle erteilt.

Da es nun feststeht, daß das global wirksame ökologische Problem, so es keiner Lösung zugeführt wird, eher düstere Zukunftsprognosen erlaubt, sollte es unbedingt ehest möglich beherrscht werden. Daraus ergibt sich der zwingende Schluß, das globale Wirtschaften dermaßen zu verändern, daß es ökologisch notwendige Investitionen anregt und nicht, wie bislang verhindert. (langfristiger statt kurzfristiger "GEWINN")

Der wirtschaftliche Komplex beinhaltet neben der **biologischen** Komponente, zumindest noch zwei weitere. Nämlich die **philosophische** und die **technische Komponente**. Die Philosophie hat zu beantworten **WAS** geschieht bzw. geschehen soll und die Technik hat zu bestimmen, **WIE** die definierten Absichten zu verwirklichen sind. Der eine Teil legt fest was produziert wird und für wen, der zweite definiert den Weg wie produziert und verteilt wird.

Es ist wesentlich zu verstehen, daß die heutige vernetzte wirtschaftliche Abhängigkeit der Völker untereinander, ein möglichst im Konsens, abgestimmtes Vorgehen verlangt, so diese sich für ein friedliches Miteinander entschließen.

Um also ein funktionierendes Wirtschaftssystem für die Zukunft überhaupt entwickeln zu können, ist es unabdingbar, daß die daran teilnehmenden Personen und Völker, gleiche, oder bekanntermaßen kompatible Vorstellungen über den Gebrauch des wirtschaftlichen Systems und dessen Ziele entwickeln. **Dies ist insofern wesentlich, da menschliches Handeln immer unvollkommen bleiben wird und daher ständig die Notwendigkeit besteht, zu improvisieren und kreativ zu bleiben.**

Darin liegt jedoch die **Gefahr des Mißverstehens** dieser Eigenschaften und sie als unzuverlässig und destruktiv zu empfinden, was weiters zu einem Sinken der Bereitschaft zur Kooperation führt. In wirtschaftlichen Belangen geht es zwar auch (Wertbegriff) jedoch nicht in erster Linie um subjektive Empfindungen, sondern um gesellschaftlich objektiv "meßbare" Realitäten.

Wenn nun die philosophischen Prinzipien des Wirtschaftens definiert werden sollen, muß man die Frage nach den allgemein anerkannten Zielen und den Regeln stellen, und durch welche "Denkensart" diese zu erreichen sind. Diese wirtschaftlichen Verkehrsregeln legen alsdann fest, welche wirtschaftlichen Tätigkeiten, d.h. Investitionen, Vorrang vor anderen haben. Bei Mißachtung des Vorranges, werden selbstverständlich die gleichen Konsequenzen fällig, wie es bei der Übertretung von Straßenverkehrsregeln üblich ist.

Die alles entscheidende Frage ist, WIE sehe ich meinen Nächsten in wirtschaftlicher Hinsicht. Ist er mein **Partner**, mein **Mitbewerber**, mein **Konkurrent**, den es auszustechen gilt oder sehe ich ihn gar als meinen **Feind** und unterwerfe ihn meinen wirtschaftlichen Sanktionen bis zu seinem Untergang?

Es ist die letztendliche Botschaft aller ethischen Sozialbewegungen, jedes Individuum darauf hinzuweisen, **daß der Nächste man selbst sein könnte** und man sein Verhalten ihm gegenüber dementsprechend ausrichten sollte. Es ist jene Botschaft, welche das Bewußtsein einer wirklichen Brüderlichkeit der Menschen untereinander bewirken soll. Im allgemeinen besser als "**Kategorischer Imperativ**" oder "**Goldene Regel**" bekannt.

Die erste umfassende Regel den wirtschaftlichen Umgang miteinander festlegend, hat, gemäß der menschlichen Komplexität, **sowohl den Eigennutz wie auch den Gemeinnutz zuzulassen, wobei dem Gemeinnutz im Entscheidungsfall der Vorrang einzuräumen ist.** (Linienbusse haben ja auch beim Ausscheren aus der Haltestelle Vorrang gegenüber dem fließenden Individualverkehr).

Die zweite Regel umfaßt die Einstellung des Einzelnen zu anderen Individuen. Wählt man gesunde Konkurrenz als Basis des miteinander Handelns so kann dies ruhig geschehen, wenn unter Beachtung der ersten Regel, man **Konkurrenz als ein faires gemeinsames Streben**

nach dem Guten mit besten Mitteln versteht. Sportlicher Wettkampf ist allen Völkern bekannt. Fairneß und Ritterlichkeit waren und sind allemal noch Tugenden bei allen Völkern dieser Erde und bilden daher eine allgemein zugängliche Verständigungsgrundlage auch in wirtschaftlichem Handeln.

Die Schwierigkeit der Masse der heute lebenden Menschen besteht darin, sich als **Einheit** zu betrachten. ("*O Ihr Menschen*") Um jedoch global intelligent zu handeln, d.h. Produktion und Distribution nach rationalen und zumindest "menschlichen" Gesichtspunkten zu gestalten und nicht irrational egozentrisch, wie zweifellos zur Zeit vorherrschend, ist diese Sicht von der Mehrheit einzunehmen. Die auf dieser Welt einerseits vorherrschende Überproduktion und der Mangel andererseits ist der laute Beweis der praktizierten Irrationalität durch die aktive Menschheit.

Vielleicht ist es unter anderem der Verdienst des Genre der Science Fiction des 20. Jhdts., der Menschheit den nötigen Anstoß zu geben, zu jener ganzheitlichen Betrachtungsweise des Phänomens "Mensch" zu gelangen, durch welche er sich, trotz aller individueller Unterschiede, als eine einzige (und artige) Spezies erlebt, und dadurch sich bereit machte, zum eigenen Wohl als homogener Organismus zu handeln.

Man stelle sich vor, es gäbe außerirdische Rassen, welche mit uns Handelsbeziehungen einzugehen gewillt sind. Schon haben wir die Motivation als **TERRANER an einem Strang zu ziehen**, um zu kooperieren, anstatt staatlich sanktioniert, einander zu ruinieren und zu massakrieren.

Denn dann geht es nicht mehr darum, daß einzelne Personen, Konzerne oder andere Rechtsgebilde, vom egozentrischen "Alles Haben Wollen" geleitet, auf Kosten, Gesundheit und Leben anderer, die mögliche Gesamtproduktivität mit allen Mitteln, einschließlich der gegenseitigen Zerstörung, auf ihre Seite zu reißen gewillt sind.

Dann erst steht nicht mehr der maximale Gewinn für Einzelne, sondern der absolute Gewinn für die gesamte Menschheit als anerkanntes Wirtschaftsziel fest.

Hat uns einmal die Begeisterung für die "einheitliche, ganzheitliche" Sicht gepackt, so wird sie der Antrieb, tatsächlich richtige Entscheidungen zu treffen, individuell, politisch und wirtschaftlich.

Leicht wird die Erkenntnis, daß für eine Menschheit die Wirtschaft als ein alle Beteiligten berührender Kreislauf funktionieren muß, um deren und ihr ganzes Potential erfassen bzw. entfalten zu können.

Und schon ist auch die Aufgabe des Geldes im Ansatz klar umrissen.

Geld wird nun nicht mehr als stimulierender Anlaß für wirtschaftliche Tätigkeiten angesehen, sondern als bloß verrechnender und bezeugender Begleiter der wirtschaftlichen Handlungen.

Damit ist auch klar, daß Geld keinesfalls als etwas, mit der Tendenz zu kumulieren, verstanden werden darf. Auch kann es nach letztlich getaner Arbeit nicht als Gewinn übrig bleiben.

Geld bleibt was es wirklich war und ist - der Gewinn ist WAS geschaffen wurde.

Sehen wir das Geld einmal - vielmehr als Transportmittel, wie das Blut als den Träger aller Nährgüter im Kreislauf einer organischen Einheit.

Weder soll es ruhen, noch darf sein Umlauf stocken, auch unkontrolliert vermehren oder in seiner Menge abnehmen darf es nicht, um die Lebensfähigkeit seines Organismus aufrecht zu erhalten.

Wird vielleicht fortgesetzt.

Der ISLAM "im Munde" einiger beachtenswerter MENSCHEN aus dem WESTEN

"Genaue Vorschriften von Dingen, die erlaubt und verboten sind, Erzählungen jüdischer und christlicher Religion, Erweiterungen aller Art, mehrmalige Wiederholungen bilden den Körper dieses geheiligten Buches, das uns, während seiner Rezitation wegen solcher Wiederholungen zuerst das Gefühl der Langweiligkeit empfinden lässt, dann uns immer von Neuem anzieht und mit Bewunderung erfüllt und uns endlich zur Verehrung zwingt."

(GOETHE ÜBER DEN QUR'AN)

Obschon die Franzosen sehr geschwätzig sind, gibt es doch unter ihnen eine Art schweigsamer Derwische, die man Kartäuser nennt.

(Der Baron de La Brènde alias Montesquieu)

Als er (Mansur) Imam war, war das ganze Volk ein anderes. Er ritt in den Dörfern umher, und das Volk kam zu ihm heraus, um den Zipfel seiner Tscherkeska zu küssen, und es bereute seine Sünden und schwur, nichts Böses mehr zu tun. Noch jetzt erzählen die alten Leute, wie die Menschen im Islam damals lebten ganz wie die Heiligen, rauchten nicht, tranken nicht, ließen kein Gebet aus, verziehen einander jede Beleidigung, ließen selbst die Blutrache ruhen, da Mansur ein wirklicher Heiliger war.

(Leo Tolstoi, Hadschi Murat)

Einmal habe ich im Koran zu lesen versucht, ich bin nicht weit gekommen, aber so viel verstand ich: da ist wieder so ein mächtiger Zeigefinger, und Gott steht am Ende seiner Richtung, in seinem ewigen Aufgang begriffen, in einem Osten, der nicht alle wird.

(Rainer Maria Rilke)

Die religiösen Ausdrucksformen des Sufi verlangen nach Verinnerlichung, nach Schönheit und Kultiviertheit. Ein Sufi ist ein Lebenskünstler. Sein Bewußtsein wird täglich neu mit Harmonie erfüllt.

(Fritz Kortler)

Es ist der islamische Fatalismus, der eine große Wahrheit enthält: Das Buch des Schicksals, in dem alles geschrieben steht, ist unsere eigene Natur.

(Der französische Schriftsteller Henry de Monfreid)

Der islamische Einschlag beim engsten, fokussiertesten Satz Fichtes "Gott allein ist und außer ihm ist nichts", war mir früher schon klar.

(Rudolf Bahro)

Dieser Mann Muhammed und dieses Jahrhundert ist es nicht, als ob ein Funke gefallen wäre, ein Funke auf die Welt, die aus schwarzem Sand zu bestehen schien; aber oh, der Sand birgt explosives Pulver, das himmelhoch von Delhi bis Granada lodert. Ich sagte, dass ein großer Mann immer wie ein Blitz aus heitrem Himmel kam; der Rest der Menschheit erwartet ihn wie Brennstoff auf dass er sie entzünde und entflamme...

(Thomas Carlyle)

Die Sufis haben sich zu wissenden und höchst empfindlichen Mittlern gemacht, so dass durch sie eine hohe geistige Macht hindurchfließen kann. Sie sind menschenliebende Menschen, die anderen Menschen kraft ihrer Liebe zum Finden ihres Weges zu ihrer geistigen Heimat verhelfen.

(Der heilige Johannes von Antiochin)

Endlich habe ich die Welt der Mathematik, die mathematische Welt gesehen!

(Ausspruch des deutschen Mathematikers von Neumann beim Anblick der Isfahaner Schah-Moschee)

Die Bibel erscheint, gemessen am Koran, episch breit. Der Koran hingegen pointierend und typisierend. Er wirkt in diesem Sinne wie eine Potenzierung der Bibel.

(Paul Schwarzenau)

Die Welt krankt an einem Mangel an Brüderlichkeit. Und ihr habt uns gezeigt, wie diese zum Blühen gebracht werden kann!

(Dominique De Manil, nach einem Drehtanz der Derwische in Houston, Texas)

Schlußendlich weist der Islam eine traditionelle Vollständigkeit auf, da die Welt des äußeren islamischen Gesetzes und der Tradition ihre Ergänzung nicht so sehr in einer Mystik, sondern in echten und eigentlichen ursprünglichen Organisationen Turuq findet, denen eine esoterische Lehre und die metaphysische Doktrin der höchsten Identität zu eigen sind.

(Der italienische Kulturphilosoph Julius Evola)

Ich halte den Propheten Arabiens in großen Ehren und bewundere die eindringliche und zündende Diktion des Korans.

(George Bernard Shaw)

Der Bolero ist eine Sufi-Musik, die komponiert wurde, um bestimmte Bewußtseinsstadien hervorzurufen. Die Töne der mittleren Lage (die Melodie) sind auf das Gefühlszentrum in der Brust bezogen. Die sehr hohen Löhne beziehen sich auf das Denkzentrum im Kopf. Die sehr tiefen Töne beziehen sich auf das Bewegungszentrum.

(John C. Lilly, Im Zentrum des Zykon)

Man rühmte die Vorzüge des Arabischen, der Sprache, der Gott sich zur Unterweisung der Engel bedient.

(Jorge Luis Borges)

Für Menschen wie mich, die unfähig sind, für organisierte Religionen irgendwelcher Art Bewunderung zu finden, zeigt eben das Sufitum Antworten auf Fragen, die uns die Gesellschaft und Erfahrung stellen.

(Doris Lessing)

Wenn einem Menschen wie du zu rathen wäre, so würd' ich dir rathen, der Philosophie abzuschwören und ein Santon zu werden. Ich sehe wenigstens kein andres Mittel, dich mit den Derwischen und Fakirn auszusöhnen. Ein Santon ist das Glücklichste Wesen der Welt.

(Christoph Martin Wieland, Die Geschichte des Weisen Danischmend und die der drei Kalender)

Er (der Islam) ersetzt Mönchhaftigkeit durch Mannhaftigkeit. Er gibt den Sklaven Hoffnung, der Menschheit Brüderlichkeit und Erkennen der grundlegenden Eigenschaften der menschlichen Natur.

(Cannon Taylor, Vortrag gehalten im Kirchentag in Wlaverhamton am 7. Oktober 1887, zitiert aus T.W. Arnold The Preaching of Islam, S. 71-72.)

Der Gerechtigkeitssinn ist einer der bewundernswertesten Ideale des Islam, weil wenn ich im Qur`an lese, finde ich jene kraftgeladenen Prinzipien des Lebens, nicht geheimnisvolle, sondern praktische Sittenlehre für die tägliche Führung des Lebens, passend für die ganze Welt.

(Sarojini Naidu, Vorlesung über "Die Ideale des Islam". In Speeches and Writings of Sarojini Naidu, Madras, 1918, S. 167.)

Die Geschichte macht es jedoch deutlich, daß die Legende von den fanatischen Muslimen, die durch die Welt stürmen und dem Islam die Charakterzüge des Schwertes über die eroberten Rassen aufzwingen, die launischste und absurdeste Erfindung ist, die die Geschichtsschreiber je weiter verbreitet haben.

(De Lacy O' Leary, Islam at the Crossroads, London, 1923, S.8)

Der Islam hat aber immer noch dem Anliegen der Menschheit einen weiteren Dienst zu leisten. Er liegt schließlich näher zum äußersten Osten als Europa und besitzt eine prächtige Tradition der Verständigung und der Zusammenarbeit zwischen den Rassen. Keine andere Gesellschaft besitzt solche authentischen Erfolgsakten über die Vereinigung so vieler und so unterschiedlicher Menschenrassen, in Gleichberechtigung hinsichtlich der sozialpolitischen Stellung und Entfaltungsmöglichkeiten.... Der Islam besitzt immer noch die Kraft, scheinbar unvereinbare Rassen- und Traditionselemente miteinander in Einklang zu bringen. Wenn jemals der Gegensatz der großen Gesellschaften des Orients und des Westens durch Zusammenarbeit zu ersetzen sein sollte, ist die Tradition des Islam eine unentbehrliche Bedingung. In seinen Händen liegt in hohem Maße die Lösung der Probleme, die Europa in seiner Beziehung zum Orient bewegen. Würden sie sich vereinigen, so wird die Hoffnung auf einen friedlichen Ausgang unermesslich steigen. Aber wenn Europa, durch die Ablehnung der Zusammenarbeit mit dem Islam, ihn in Arme ihrer Rivalen wirft, kann der Ausgang nur unheilvoll für beide sein.

(H.A.R. Gibb, Whiter Islam, London 1932, S. 397)

Ich habe die Religion des Islam immer wegen seiner erstaunlichen Lebenskraft hochgeschätzt. Sie ist die einzige Religion, die mir scheint, jene Anpassungsfähigkeit zur Phasenänderung des Lebens zu besitzen, die jedem Zeitalter zusagt. Ich habe ihn studiert - den bewundernswerten Mann, und meiner Meinung nach, keineswegs kein Antichrist, muß er der Erlöser der Menschheit genannt werden. Ich glaube, wenn ein Mann wie er die unumschränkte Macht über die moderne Welt übernehmen würde, würde er bei der Lösung ihrer Probleme Erfolg haben, in einer Art, die ihr (der Welt) den sehr dringend gebrauchten Frieden und Glück bringt: Ich habe für den Glauben von Muhammad prophezeit, daß er annehmbar für ein Europa der Zukunft sein würde, wie er beginnt, annehmbar für das Europa von heute zu sein.

(G.B. Shaw, The Genuine Islam, Vol.1. NO. 81936.)

Die Auslöschung des Rassenbewußtseins, wie unter Muslimen, ist eine der hervorragenden Leistungen des Islam, und in der heutigen Welt gibt es zufällig eine dringende Notwendigkeit für die Verbreitung dieser islamischen Tugend.

(A.J. Toynbee, Civilization on Trial, New York, 1948, S. 205.)

Der Qur`an nimmt zugestandenermaßen eine bedeutende Stellung unter den religiösen Büchern ein. Obwohl er das jüngste der Werke ist, die zu der epochemachenden Literaturklasse zählen, steht er keinem von ihnen nach in der wunderbaren Wirkung, die er auf große Massen ausgeübt hat. Er hat eine fast neue Phase des menschlichen Denkens und ein blühendes Persönlichkeitsmuster geschaffen. Zunächst verwandelte er eine Zahl grundverschiedener Wüstenstämme der arabischen

Halbinsel in eine Heldennation. Dann begann er die gewaltigen, politisch-religiösen Organisationen der Muhammedanischen Welt zu schaffen, jene Organisation, die eine der großen Mächte darstellen, mit denen Europa und der Osten rechnen müssen.
(G. Margoliouth. In J.M: Roewell's The Koran, New York: Everyman's Library 1977, p. VII.)

Ein Werk, außerdem, das dermaßen wirksam und geziemend unverträgliche Gefühle hervorruft, sogar in dem entfernten Leser - entfernt, was das Zeitalter, und um so mehr, was die geistige Entfaltung betrifft - ein Werk, das nicht nur den Widerwillen (des Lesers) bezwingt, mit dem er vielleicht seine sorgsame Durchsicht beginnt, sondern diese feindliche Gefühl in Erstaunen und Bewunderung umwandelt...
(F.J. Steingass: in T.B. Hughes' Dictionary of Islam, S. 526-7.)

Die obenerwähnten Beobachtungen macht die Hypothese unhaltbar, die von denjenigen aufgestellt ist, die Muhammad als den Verfasser des Qur`an ansehen. Wie könnte ein Mann von einem des Lesens und Schreibens Unkundigen zum wichtigsten Autor der arabischen Literatur werden, was die inneren literarischen Werte betrifft? Wie könnte er damals Tatsachen wissenschaftlicher Natur ansprechen, die kein Mensch seiner Epoche möglicherweise entwickelt haben könnte, und all dies, ohne den geringsten Fehler in seinen Äußerungen über das jeweils behandelte Thema zu machen?
(Maurice Bucaille, The Bible, The Qur`an and Science, 1978, s.125.)

An dieser Stelle sollte vielleicht sein (des Qur`an) innerer Wert als eine literarische Leistung nicht an irgendwelchen vorgefaßten Erfahrungsgrundsätzen des subjektiven und ästhetischen Geschmacks gemessen werden, sondern an den Wirkungen, die er auf Muhammad's Zeitgenossen und Gefährten zeigt; und dies, weil er so wirksam und überzeugenden zu den Herzen seiner Zuhörer sprach, so daß bisher rebellische und widerstrebende Elemente zu einem kompakten und gut organisierten Körper verschmolzen. Sie wurden von Ideen beseelt, weit über jene hinaus, die bis dahin den arabischen Geist leiteten, einfach weil er (der Qur`an) eine zivilisierte Nation aus unzivilisierten Stämmen hervorbrachte und einen neuen Einschlag einschob in die alten Längsfäden der Geschichte.
(F.J. Steingass, zitiert in Hughes' Dictionary of Islam, s.528.)

Bei diesem Versuch, die Ausführungen meiner Vorgänger zu verbessern und etwas vorzulegen, was als Nachahmung gelten könnte, bemühte ich mich kleinmütig, die erhabene Rhetorik des Arabischen Qur`an zu studieren, den verzweigten und reichlich variierten Rhythmus, der - abgesehen von der Botschaft selbst - das unbestreitbare Anrecht des Qur`an gründet, zu den größten literarischen Meisterstücken der Menschheit zu gehören.... Dieses bezeichnende Merkmal, - die unnachahmliche

Symphonie', wie der Gläubige Pickthall das von ihm als heilig angesehene Buch (den Qur`an) beschreibt, deren Klänge schon die Menschen zu Tränen rühren und zur Entzückung hinreißen - ist von früheren Übersetzern nahezu völlig ignoriert gewesen; es überrascht daher nicht, daß das, was sie geschrieben haben, in der Tat verblichen und plump klingt, im Vergleich mit dem herrlich gezierten Original.
(Arthur J. Arberry, The Koran Interpreted, London: Oxford University Press, 1964, s.X)

Eine völlig objektive Untersuchung (des Qur`an) unter Heranziehung von modernem Wissen, läßt uns die Übereinstimmung zwischen den beiden (dem modernen Wissen und dem Qur`an) erkennen, wie schon an wiederholten Gelegenheiten bemerkt wurde. Dies läßt uns für undenkbar halten, daß ein Mann zu Muhammad's Zeit der Autor von solchen Darstellungen gewesen wäre, in Anbetracht des Wissensstandes zu seiner Zeit. Solche Gründe sind ein Teil dessen, was der Qur`anischen Offenbarung ihre einzigartige Stellung gibt, und den unparteiischen Wissenschaftler zwingt, seine Unfähigkeit einzuräumen, eine Erklärung ausschließlich auf der Basis materialistischer Beweisführung zu geben.
(M. Bucaille, The Qur`an and Modern Science, 1981, s.18.)

Der Anfang des Islam ist vielleicht das erstaunlichste Ereignis in der Geschichte der Menschheit. In einem unbeachteten Land und unter einem unbeachteten Volk entstanden, breitete sich der Islam innerhalb eines Jahrhunderts über die Hälfte der Erde aus, große Reiche vernichtend, seit langem bestehende Religionen umstürzend, die Seelen der Rassen umformend, und sich eine ganz neue Welt aufbauend - die Welt des Islam.

Je genauer wir diese Entwicklung untersuchen, desto mehr ungewöhnlich erscheint sie. Die anderen großen Religionen setzten sich mit schmerzlicher Anstrengung langsam durch, und am Ende triumphierten sie mit Hilfe mächtiger, zum neuen Glauben bekehrter Monarchen. Das Christentum hatte seinen Konstantin, der Buddhismus seinen Asoka und der Zoroastrismus seinen Kyrus, jeder verlieh seinem ausgewählten Kult die mächtige Gewalt weltlicher Autorität. Nicht so der Islam. Er entstand in einem Wüstenland, das mit einer in der Geschichte der Menschheit vorher unbekanntem nomadischen Rasse dünn besiedelt war. Der Islam machte sich auf ein großes Abenteuer auf: mit der geringsten menschlichen Unterstützung und gegen die schwerste materielle Übermacht. Trotzdem triumphierte der Islam mit scheinbar übernatürlicher Leichtigkeit, ein paar Generationen brachten den feurigen Halbmond - siegreich getragen - von der Wüste Zentralasiens bis zur Wüste Zentralafrikas.
(A.M.L. Stoddart, zitiert in: Islam- The Religion of all Prophets, Begum Bawani Waqf, Karachi, Pakistan, S. 56)

Der Islam ist, hauptsächlich und im weitesten Sinne des Wortes (sowohl etymologisch wie auch historisch) eine rationalistische Religion.

Rationalismus ist ein System, daß religiösen Glauben auf vernunftsgeliebten Prinzipien gründet...Es ist nicht zu leugnen, daß viele Lehrmeinungen und Theologiesysteme und auch viele abergläubische Vorstellungen und Gewohnheiten von Heiligenanbetung bis hin zum Benutzen von Rosenkränzen und Amuletten in den Stamm des islamischen Glaubens gepflanzt wurden. Aber im Gegensatz zur reichen Entwicklung der Lehren des Propheten im weitesten Sinne des Wortes, behielt der Qur`an unverändert seinen Platz als der grundsätzliche Ausgangspunkt, und der Glaubenssatz der Einheit Gottes wurde darin stets mit Herrlichkeit, Erhabenheit, unveränderlicher Klarheit und mit einer Tonart der sicheren Überzeugung verkündet, die außerhalb der Grenzen des Islam schwer übertreffbar zu finden ist. Dieses Festhalten an dem grundsätzlichen Glaubenssatz der Religion, die natürliche Einfachheit der Formel, mit der er ausgedrückt ist, die Stichtätigkeit, die er erlangt mit der inbrünstigen Überzeugung der Missionare, die ihn verbreiten, sind so viele Gründe, die den Erfolg der muhammedanischen (islamischen!) Bemühungen beweisen und von solch einem genauem Glauben, frei von all den theologischen Verwicklungen, und deshalb zugänglich für den gewöhnlichen Verstand, könnte erwartet werden, daß er seine imponierende Kraft besitze um sich in den Gewissen der Menschen durchzusetzen, - und er besitzt sie tatsächlich.

(Edward Montet, "La Propagande Chretienne et ses Adversaries Musulmans", Paris 1890. Zitiert von T.W. Arnold in The Preaching of Islam, London 1913, s.413-414)

Ich bin kein Muslim im üblichen Sinne, dennoch hoffe ich, daß ich ein "Muslim" bin, als jemand, der sich Gott ergibt, aber ich glaube, daß im Qur`an und in anderen Erklärungen der islamischen Erscheinungen unerschöpfliche Vorräte an göttlicher Wahrheit enthalten sind, von denen andere abendländische (Menschen) noch viel zu lernen haben! Und der Islam ist zweifellos ein starker Bewerber für das Liefern des grundlegenden Gerüstes der einen Religion der Zukunft.

(W. Montgomery Watt, Islam and Christianity Today, London 1983, s.IX)

Ich bin seit Jahren hinter diesen Sufis her... und manche meiner Werke sind nach ihnen benannt.
(Der Mythologe Michael Buthe)

Saadi ist uns lehrreich gewesen. Seine Geschichten sind wie die schönsten Sprüche der Bibel in einem neuen Gewand.

(Johann Gottfried Herder)

Wunderbar empfindet man hier die Einfachheit und Lebendigkeit dieser Religion, der Prophet ist wie gestern, und die Stadt ist sein wie ein Reich.

(Rainer Maria Rilke, aus einem Brief an seine Frau, Clara Rilke; Kairouan, den 21. Dezember 1910)

Im Osten steht das Licht, ich stehe im West,
Ein Berg, an dessen Haupt der Schein sich bricht.
Ich bin der Schönheitssonne blasser Mond
Schau weg von mir, der Sonn` ins Angesicht!
Dschelaleddin nennt sich das Licht im Ost
Des Widerschein euch zeigt mein Gedicht.

(Friedrich Rückert, der seinen Mentor Rumi preist)

Dass [dieser Sufi] Hafis kühn sei, darf ich nicht verschweigen.

Und dass ein Geist, wie seiner, schwer zu zügeln,
Dem Adler gleich er, der mit breiten Flügeln
Im Äther schlägt den lichten Sternenreigen.

(August von Platen)

Es gibt nur Einen Gott. Und Mahomed ist sein Prophet.

(Heinrich Heine, "Almansor")

Je mehr Menschen den Zustand der Liebe erreichen, desto rascher wird die Evolution voranschreiten und die Menschheit an Toleranz zunehmen. K. Ring nennt den neuen Menschen, der das Ergebnis dieser transformativen Prozesse ist, in Anlehnung an Teilhard de Chardin und B. Greyson den "Omega Prototyp... Oder "Homo Noeticus.... Unschwer ist das Sufi-Konzept des Vollkommenen Menschen (Insan alkamil) zu erkennen.

(Die deutsche Psychotherapeutin Michaela Özelsel)

Das Sufitum ist der aufrichtigste Glaube an Gottes Einheit.

(Frithjof Schuon alias Sidi `Issa)

Die Betonung der Sufis auf das Anpassen der Lehre an die verschiedenen Kulturen, auf die Probleme des konditionierten Denkens und auf die Feinheiten von Verhalten und Motivation macht sie so interessant für unsere psychologisch ausgerichtete westliche Gesellschaft.

(Arthur J. Deikmann, "Therapei und Erleuchtung")

In Rahmen meiner eigenen Erfahrung gibt es nur einen Schriftsteller, der auf beispielhafte Weise geistigen Scharfblick bewiesen hat: den französischen Sufisten René Guénon.

(Theodore Roszak, führender Kulturkritiker des New Age)

Ohne die Araber wäre kein Geber, kein Albertus Magnus, ... kein Roger Bacon, kein Raimundus Lullus u. a. entstanden.

(Johann Gottfried Herder)

Ich machte eine Reise durch Ägypten. Eines Abends ging ich am roten Meer zu Fuß. Plötzlich habe ich einen Gebetsruf in der Stille gehört. Mein ganzer Körper zitterte mir vor Ehrfurcht vor dem Schöpfer.

Plötzlich empfand ich den Wunsch, gleich ins Wasser zu springen, um die rituelle Waschung vorzunehmen, nach diesem erfrischenden Bad mich wie ein Moslem niederzuwerfen und ALLAH den Erhabenen anzubeten.

(Emil Ludwig...deutscher Schriftsteller und Denker...1881 - 1948)

Im Koran, der die Quelle des Islam ist, können wir alle Fundamente der Weltzivilisation erblicken. Derart, daß wir einsehen müssen, daß unsere Zivilisation auf den im Koran verkündeten Moralregeln gebaut worden ist.

(Gaston Karr)

Der Islam ist die einzige Religion, die fähig ist, sich jedem Jahrhundert anzupassen. Es scheint mir daß sie von dem künftigen Europa von ganzem Herzen akzeptiert werden wird.

(Shaw)